

Erkennungswort:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntags- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell.
Die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklametell.
Die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Plakatoerschriften kann
keine Gewähr übernommen
werden.

Geschäftsstand für beide Teile
ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich, mit Trägerlohn.
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Seltung oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises.

Sprechsprecher Nr. 9.
Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Schaele.
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 114

Mittwoch, den 19. Mai 1926.

101. Jahrgang

Heute Regierungserklärung im Reichstag.

Das Programm des Reichstags.

Das Programm des Reichstags.

Im Berlin, 19. Mai. Nach einem Beschluss des Kabinetts des Reichstages wird heute in einer Sitzung um 12 Uhr mittags der Nachtragset für 1925 erledigt werden. In einer zweiten Sitzung, die eine halbe Stunde nach Schluss der ersten beginnen soll, wird die Regierungserklärung entgegengekommen werden und gleichzeitig in die Aussprache eingetreten werden. Die Abstimmungen über eventuell einzubringende Vertrauens- oder Misstrauensanträge sollen gleichfalls noch heute vorgenommen werden.

Das Haus wird dann in die Pfingstferien eintreten, die bis einschließlich 6. Juni andauern sollen. Vom 17. bis 19. Juni wird voraussichtlich wegen des Volksentscheids am 20. Juni eine Pause in den Plenarverhandlungen eintreten. Außerdem soll bestimmt daran festgelegt werden, am 26. Juni oder spätestens am 2. Juli die Sommerferien zu beginnen.

Besprechung der Regierungserklärung mit den Fraktionsführern.

Im Berlin, 19. Mai. Der Reichskanzler hat im Laufe des gestrigen Nachmittags mit den Führern der Reichstagsfraktionen die Regierungserklärung besprochen.

Die Fraktionen werden in der heutigen Reichstagsitzung sich zum größten Teil nur auf kurze Erklärungen beschränken. Der Reichskanzler verzichtet auf ein Vertrauensvotum. Sollte dennoch ein solches eingebracht werden, so nimmt man an, daß die Sozialdemokraten ihm zustimmen. Wie verlautet sollen die Sozialdemokraten beabsichtigen, einen eigenen Gesetzentwurf zur Lösung der Flaggenfrage vorzulegen, in dem die Befestigung der Handelsflagge und besondere Sicherungen für Schwarz-Rot-Gold verlangt werden.

wird, um eine Lösung der Flaggenfrage herbeizuführen, die den Streit beendigen und eine Einigung herbeizuführen kann; denn auch hier muß natürlich die Einigung das höchste Ziel sein. Das wird, wenn nicht der Wortlaut, so doch der Sinn der Ausführungen über die Flaggenfrage in der Regierungserklärung sein. Auch die Flaggenverordnung, die den Konflikt mit dem vorherigen Kabinett herbeigeführt hat, werde ich erwähnen, und ich habe die Absicht, zu sagen, es könne nicht zweifelhaft sein, daß die Verordnung zu Recht besteht. Ich denke, daß damit auch die Linke sich wird einverstanden erklären können. Von der Fürstenabfindung wird die Regierungserklärung wahrscheinlich nicht sprechen, doch hängt dies noch von der Entscheidung des Kabinetts ab. Ueber die auswärtige Politik werde ich nicht viel zu sagen haben. Was die deutsche Regierung in der gegenwärtigen Politik getan hat, seit ich aus dem Reichskanzlerposten geschieden bin, war durchaus in meinem Sinne. Ich bin Anhänger sowohl der Locarno-Politik wie der Völkerverbundspolitik, die wir betrieben haben. Die Beziehungen Deutschlands zu Oesterreich werde ich pflegen, wie sie meine Vorgänger gepflegt haben. Meiner Ansicht nach freilich ist den Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich am besten gedient, wenn man keine politischen Nebenhält, sondern praktische Arbeit verrichtet, praktische Arbeit namentlich auf kulturellem Gebiete. Es handelt sich namentlich darum, die kulturelle Gemeinschaft aufrecht zu erhalten, die zwischen beiden Völkern besteht. Welche Aufnahme die Regierungserklärung im Reichstage finden wird, bleibt abzuwarten. Die Deutschnationalen scheinen sehr ungehalten zu sein über die Abmachungen, die zwischen dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei am Sonntag getroffen worden sind und die die Bildung der neuen Regierung ermöglicht haben. Es könnte also geschehen, daß die Deutschnationalen für ein Misstrauensvotum stimmen. Dann werden die Sozialdemokraten sich nicht darauf beschränken können, Neutralität zu üben, sondern werden die neue Regierung auch positiv unterstützen müssen. Das Ziel bleibt natürlich die Bildung einer festen Mehrheit für die Regierung. Das sicherste Mittel, dieses Ziel zu erreichen, ist die große Koalition. Das kann natürlich nicht im Augenblick erreicht werden. Zunächst beabsichtige ich überhaupt so wenig wie möglich Änderungen vorzunehmen, auch nicht in der Befegung der Posten meiner nächsten Mitarbeiter. Der bisherige Staatssekretär der Reichskanzlei und der bisherige Reichspressesekretär bleiben im Amt.

Der Beginn der Abrüstungskonferenz.

Abrüstung und nationale Sicherheit.

Die Eröffnungssitzung.

Im Genf, 19. Mai. Gestern wurde in Genf die erste Sitzung der vorbereitenden Kommission für die Abrüstungskonferenz in feierlicher Weise durch Sir Eric Drummond eröffnet. Deutschland ist vertreten durch den früheren Botschafter in Washington, Graf Bernstorff. Vom Auswärtigen Amt sind Ministerialdirektor von Bülow und Staatssekretär von Müllenhoff Mitglieder der deutschen Delegation. Das Reichswehrministerium hat eine größere Abordnung zusammengestellt, die unter Führung des Freiherrn von Freyberg steht. Sekretär der Delegation ist Legationssekretär Dr. Wolf. In der Eröffnungssitzung wurde der holländische Delegierte Lauson zum Vorsitzenden gewählt. Lauson dankte für die ihm zuteil gewordene Ehre und charakterisierte die Arbeiten, die die Kommission zu erledigen haben werde. Hierauf wurde die Sitzung für vertraulich erklärt und eine öffentliche Sitzung für den Nachmittag anberaumt.

der Alliierten einen Schriftwechsel ausgetauscht, aus dem klar hervorging, daß die Abrüstung Deutschlands das Vorbild zu einer planmäßigen allgemeinen Abrüstung durch den Völkerverbund sein solle, wie sie übrigens später auch im Protokoll von Locarno vorgesehen wurde. Auf Grund der erwähnten Vereinbarungen hat das Deutsche Volk vollkommen abgerüstet, und seine Streitkräfte reichen nicht mehr zur Garantie seiner nationalen Sicherheit aus. Die allgemeine Abrüstung wird erreicht werden können bei gutem Willen seitens aller Regierungen, und sie wird nach unserer Ansicht um so leichter zu erreichen sein, je mehr wir die zu behandelnden Fragen vereinfachen und begrenzen. In allen Erörterungen des Völkerverbundes spielen Sicherheit, Schiedsgerichtsbarkeit und Abrüstung eine große, gemeinsame Rolle. Da nun Sicherheit und Schiedsgerichtsbarkeit durch die Verträge von Locarno wesentlich gefördert worden sind, scheint mir jetzt der Zeitpunkt zur Erreichung einer allgemeinen Abrüstung gekommen.

Wie die Initiative der deutschen Regierung, die zum Locarnoabkommen geführt hat, zeigt, beruht unsere Außenpolitik, wie ich hier nochmals feststellen möchte, vollkommen auf dem Vertrage und dem Geiste von Locarno. Im gleichen Geiste müssen wir auch an die Lösung der Abrüstungsfrage herangehen, die die wichtigste Frage ist, die der Völkerverbund jemals zu lösen haben wird. Ohne Abrüstung wird der Völkerverbund niemals erfolgreich arbeiten können.

Solange es auf der einen Seite übermäßig gerüstete Völker gibt und auf der anderen Seite Staaten, deren Rüstungen nicht einmal für ihre eigene Sicherheit ausreichen, muß die Durchführung des Völkerverbunds erheblichen Schwierigkeiten begegnen.

Vorher hatte

Ein Erklärung des deutschen Delegierten.

In der öffentlichen Nachmittagsitzung der Abrüstungskommission hielt nach einer kurzen Rede Lord Robert Cecil die deutsche Delegierte

Graf Bernstorff

eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte:

„Mit großem Interesse haben sowohl die Regierung wie die öffentliche Meinung in Deutschland alle Versuche des Völkerverbundes zur Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen verfolgt. Wenn die Versuche bis jetzt noch keinen Erfolg gehabt haben, so hoffen wir doch, daß die Konferenz eine neue Aera einleiten wird, in der es kein Weiterrücken mehr gibt, sondern lediglich einen friedlichen Wettkampf der Völker auf kulturellem Gebiete. Die Deutsche Republik bringt der Abrüstungsfrage ein besonderes Interesse entgegen. In der Präambel zum fünften Teile des Versailleser Vertrages steht vor dem die Abrüstung betreffenden Kapitel eine Erklärung, in welcher gesagt wird, daß die Maßnahmen zur Ermöglichung einer allgemeinen Abrüstung getroffen sind. Am 16. Juni 1919 haben dann die Vertreter Deutschlands und

Tages-Spiegel.

Heute nachmittag wird der Reichstag die Regierungserklärung des Kabinetts Marx entgegennehmen.

Die Reichsregierung beabsichtigt, nach Pfingsten dem Reichstag einen besonderen Antrag auf Bildung eines Ausschusses zur Schaffung einer Einheitsflagge vorzulegen.

Der Reichstag genehmigte gestern in zweiter und dritter Lesung die Handelsverträge mit Spanien, Portugal und Honduras, sowie das Zusatzabkommen zum deutsch-französischen Handelsvertrag.

In der gestrigen Reichstagsitzung fand eine lebhaft Debatten über das Republikanengesetz statt.

Reichstagsabgeordneter Brünighaus erstattete im Untersuchungsausschuss des Reichstages sein Gegenreferat gegen Dittmann über die Ursachen der Flottenmuttererei.

Gestern wurde die Abrüstungskonferenz in Genf eröffnet. Es sprachen nach dem deutschen Vertreter Bernstorff Lord Robert Cecil und der Amerikaner Hibson.

Die Lage in Polen ist immer noch ungeklärt. Die Verhandlungen mit den Rechtsparteien über die Einberufung der Nationalversammlung in Warschau verliefen bisher ergebnislos.

In Damaskus ist es zu neuen Straßenkämpfen gekommen. In vielen Teilen der Stadt wüthten Feuerbrünste. Dem Feuer sind bereits über 500 Häuser zum Opfer gefallen.

die man in Washington zu einem erfreulichen Abkommen gelangt ist. Cecil hofft, daß man dieses Abkommen eines Tages auch auf die Antiseboote ausdehnen können. Auch in der Luftschiffahrt sei England von der Entwicklung der Luftflotte anderer Länder abhängig und es würde deshalb jede Regelung auf diesem Gebiete begrüßen. Mit ziemlich scharfer, gegen die bekannte französische These gerichteter Formulierung betonte Lord Robert Cecil, daß gewiss die Sicherheit eine Voraussetzung für die Abrüstung sei, daß aber Abrüstung auch eine Form der Sicherheit darstelle. Abrüstung sei keine Illusion, sondern sie könne verwirklicht werden, wenn nur alle den guten Willen dazu haben.

Die Londoner Schuldenverhandlungen.

Mißerfolg Perets in London.

Im Paris, 19. Mai. Nach Meldungen aus London hatte Peret gestern zwei Unterredungen mit Churchill. Eine offizielle Mitteilung an die Presse wurde um 1/2 8 Uhr ausgegeben, doch war bereits um 5 Uhr nachmittags in politischen und finanziellen Kreisen bekannt, daß die Verhandlungen zwischen Peret und Churchill sowohl in der Frage der Schuldenregelung wie auch in der Frage der Eröffnung von Krediten mit einem Misserfolg geendet haben.

Nach einer amtlichen Mitteilung fährt der französische Finanzminister Peret heute wieder nach Paris zurück. Der Gedanken-austausch mit dem englischen Schatzkanzler Churchill hat zu keinem greifbaren Ergebnis geführt, sondern die bestehenden Gegensätze noch deutlicher hervortreten lassen. Die Sachverständigen der Bank von Frankreich werden vorläufig noch in London bleiben, um die Verhandlungen mit der Bank von England über das Golddepot fortzusetzen, was in einer Höhe von 71 Millionen Pfund Sterling beim Ausbruch des Krieges von der Bank von Frankreich bei der Bank von England depozitiert wurde. 50 Millionen Pfund Sterling wurden davon als Garantie für englische Anleihen nach den Vereinigten Staaten geschickt. Ueber den Rest von 18 Millionen wurde sowohl von der Bank von England wie auch der Bank von Frankreich Rechnung geführt. Falls entgegen der von den französischen Delegierten ausgesprochenen Bitte dieser Betrag nicht an die Bank von Frankreich zurückgegeben wird, so würden die offiziellen Bankreserven der Bank von Frankreich automatisch um diesen Betrag vermindert werden und die Folge wäre eine weitere Entwertung des Franken und eine Verstärkung der Emission von Banknoten.

Die Lage in Polen.

Beerdigung der Warschauer Opfer.

Im Warschau, 18. Mai. Gestern fand in Warschau die Beerdigung der Opfer der dreitägigen Schlacht statt. Es wurde zu Ehren der Gefallenen eine stille Feier auf dem Friedhof veranstaltet. Zu Demonstrationen ist es dabei nicht gekommen. Der frühere Premierminister Witos hat sich von Warschau nach seinem Heimatort begeben.

Kleine politische Nachrichten.

Der kleine Grenzverkehr zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei. Die politische Landesverwaltung in Troppau hat unter dem Vorsitz von Präsident Chromel die Beratungen über den kleinen Grenzverkehr wieder aufgenommen. Es waren die tschechoslowakischen und deutschen Vertreter der politischen Behörden vertreten. Der Führer der deutschen Delegation war Dr. Broschke aus Oppeln. Es wurde in sämtlichen Fragen eine Einigung erzielt und, soweit noch Differenzen bestehen, werden die Vorschläge schriftlich überreicht werden.

Österreichischer Staatsabschluss für 1925. Der Oberste Rechnungshof veröffentlicht den Bundesrechnungsabschluss für das verfloffene Kalenderjahr, der mit einem Ueberschuß von 56,45 Millionen Schilling abschließt. Die Einnahmen waren um rund 26 Prozent, die Ausgaben um 7/10 Prozent höher als ursprünglich im Budget aufgestellt war.

Eine Rhein-Donau-Rundgebung in Wien. Am Sonntag fand in der Volkshalle des Rathauses und auf dem Rathausplatz unter der Teilnahme von mehreren tausend Männern und Frauen aller Parteien eine Rhein-Donau-Rundgebung des Österreichisch-Deutschen Volksbundes statt. Der Vorsitzende des Volksbundes Dr. Neubacher begrüßte die Gäste aus dem Rheinland und wies besonders auf die Schicksalsgemeinschaft der beiden Landschaften hin, die in der sichtbaren Rheinbesetzung und in der unsichtbaren Besetzung Österreichs durch die finanzielle Verknüpfung zum Ausdruck komme. Nach ihm sprachen Vertreter der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und der Sozialdemokraten aus Köln, Düsseldorf und Ludwigshafen.

Ein Zwischenfall wegen Südtirol in der italienischen Kammer. Als in der italienischen Kammer bei der Besprechung des Budgets des Unterrichtsministeriums der Abgeordnete Tinzl energisch Protest gegen die Unterdrückung der deutschen Schulen und aller Unterrichtsfreiheit in Südtirol erhob, brangen faschistische Abgeordnete auf ihn ein und entriß ihm das Manuskript. Unter allgemeinem Protest der Kammer wurde der Inhalt des Manuskriptes dann von einem faschistischen Abgeordneten in entsprechender Weise zu Ende gelesen.

Kabinettsbildung in Jugoslawien. Ministerpräsident Uzunowitsch lud den Demokraten Dabowitsch und den bosnischen Mohammedaner Spaso ein, sich an der Regierung auf Grund eines Arbeitsprogrammes zu beteiligen. Die beiden oppositionellen Parteiführer sagten prinzipiell zu und traten mit Uzunowitsch in Verhandlungen ein. Für die kroatischen Dissidenten, sowie für die Demokraten und Mohammedaner sollen je drei Ministerposten vorbehalten werden.

Parlamentswahlen in Estland. Die Beteiligung an den Parlamentswahlen ist überall recht flau gewesen. Besonders in Rebal waren bis Sonntag abends noch keine 50 Prozent der Stimmen abgegeben worden, was zum Teil auch auf das ungünstige Wetter zurückzuführen ist. Eine ebenso schlechte Wahlbeteiligung ist auch auf dem Lande und in den Provinzstädten zu verzeichnen. Die deutsche Bevölkerung ist ihrer Wahlpflicht anscheinend überall gut nachgekommen. Nähere Resultate sind noch nicht bekannt geworden.

Rundgebungen der Vaterländischen Verbände geg. die Fürstenabfindung.

Zu Berlin, 17. Mai. Die Vereinigten Vaterländischen Verbände veranstalteten am Sonntag vormittag gemeinsam mit dem Stahlhelm, dem Jungdeutschen Orden, den Rechtsparteien und anderen nationalen Organisationen in 20 verschiedenen Bezirken Berlins Rundgebungen gegen die Fürstenabfindung. Die

Verbände marschierten mit Musik und Fahnen durch die Straßen.

Wie das Polizeipräsidium mitteilt, betrug die Zahl der Zusammenkünfte bei der Rundgebung der vaterländischen Verbände 40, die Zahl der sifftierten Personen 174 und die Zahl der im Polizeipräsidium eingelieferten und in Schutzhaft genommenen Personen 115.

Das 14. Reichskabinett gestürzt.

Anlässlich des Sturzes des Reichskabinetts Luther drängt sich der Gedanke nach der Zahl der seit November 1918 schon im Amt gestandenen Kabinette auf. Es waren insgesamt 14 Kabinette, und zwar:

1. Die Regierung der Volksbeauftragten vom 10. November 1918 bis 13. Februar 1919.
 2. Das Kabinett Scheidemann (Zentrum, Sozialdemokratie und Demokratie) vom 13. Februar 1919 bis 20. Juni 1919.
 3. Das Kabinett Bauer aus Zentrum, Soz. und Demokraten vom 20. Juni 1919 bis 26. März 1920.
 4. Das Kabinett Hermann Müller aus Zentrum, Soziald. und Demokraten vom 26. März 1920 bis 20. Juni 1920.
 5. Das Kabinett Fehrenbach-Heinze aus Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokraten, vom 20. Juni 1920 bis 4. Mai 1921.
 6. Das erste Kabinett Wirth aus Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten, vom 9. Mai 1921 bis 22. Oktober 1921.
 7. Das zweite Kabinett Wirth aus der weiteren Partei des Bayer. Bauernbundes vom 26. Oktober 1921 bis 13. November 1922.
 8. Das Kabinett Cuno aus Demokraten, Zentrum, Deutsche Volkspartei und Fachminister, vom 22. November 1922 bis 12. August 1923.
 9. Das erste Kabinett Stresemann aus der Großen Koalition, vom 11. August 1923 bis 2. Oktober 1923.
 10. Das zweite Kabinett Stresemann aus der Großen Koalition ohne Hilferding mit Graf Ranitz und Luther, vom 2. Oktober 1923 bis 1. November 1923.
 11. Das bürgerliche Minderheitskabinett Stresemann aus der Deutschen Volkspartei, Zentrum und Demokraten, vom 1. November 1923 bis 23. November 1923.
 12. Das Kabinett Marx aus Zentrum, Deutscher Volkspartei und Demokraten, Vizefanzler Dr. Jaros, vom 1. Dez. 1923 bis 15. Januar 1925.
 13. Das erste Kabinett Luther mit Dr. Stresemann (Auswärtiges), Schiele (Inneres), Dr. Brauns (Arbeit), Dr. Gehler (Reichswehr), Stügel (Post) Dr. Neuhaus (Wirtschaft), Graf v. Ranitz (Ernährung), v. Schlieben (Finanzen), Dr. Krone (Verkehr), Frenken (Justiz), also aus Deutschnationalen, Deutscher Volkspartei, Ztr. und Bayer. Volkspartei vom 15. Januar 1925 bis 5. Dezember 1925.
 14. Das zweite Kabinett Luther mit Stresemann, Dr. Külz (Inneres), Dr. Reinhold (Finanzen), Dr. Curtius (Wirtschaft), Dr. Brauns (Arbeit), Dr. Marx (Justiz), Dr. Gehler, Stügel, Dr. Krone, Dr. Haslube (Ernährung), also aus Demokraten, Deutsche Volkspartei, Zentrum und Bayer. Volkspartei, ein Minderheitskabinett vom 20. Januar 1926 bis 12. Mai 1926.
- Das Kabinett Marx (1. Dez. 1923 bis 15. Jan. 1925) war mit etwa 13 1/2 Monaten von längster Dauer, von kürzester Dauer waren das zweite Kabinett Stresemann und das bürgerliche Minderheitskabinett mit je einem Monat Dauer. Die Kabinettsregierungen nützen sich also viel rascher ab als die Kabinette vor dem Krieg, die nicht aus Parlamentariern, sondern aus reinen Beamtenministern zusammengesetzt waren.

Friedensstimmung in Frankreich.

Zu Paris, 18. Mai. Von zuverlässiger Seite verlautet, daß Briand bei dem Wiederzusammentritt des Parlaments die Wahlreformvorlage in der Kammer einbringen werde. Die Regierung kann ihre Reformvorschlüge auf die Tatsache stützen, daß 77 Generalräte sich mit dieser Wahlreform ausdrücklich einverstanden erklärt haben. Die allgemeine Auffassung in parlamentarischen Kreisen geht dahin, daß man einer unaufhaltsamen Kabinettskrise entgegengehe. Die beschleunigte Einbringung der Wahlreformvorlage, deren Verhandlung erst nach der Ratifizierung des Washingtoner Schuldenabkommens und der Marokko-aussprache vorgesehen war, gilt als Bestätigung dieser Auffassung. Ein günstiger Abschluß der Londoner Verhandlungen könnte vielleicht noch eine Wendung herbeiführen. Ein Pariser Abendblatt gibt der Auffassung Ausdruck, daß ein weiteres Einlenken des Frankens den sicheren Sturz des Kabinetts bedeuten müsse, während bei einer glücklichen Aktion des Finanzministers das Kabinett sich noch einige Zeit halten könne, weil alle innerpolitischen Streitfragen hinter dem Währungsproblem zurücktreten.

Zur Nordpolfahrt Amundsens.

Die Norge abmontiert. Amundsen und seine Begleiter sind von Teller im Motorboot in Rome angekommen. Der Empfang durch die Bevölkerung, die festliche Vorbereitungen für die Ankunft getroffen hatte, war ziemlich kühl. Amundsen erklärte seine verfrühte Landung in Teller mit Mangel an Gas und starken Nebeln. Die Norge ist bereits abmontiert worden und wird, sobald das Meer frei geworden ist, mit dem ersten von Teller abfahrenden Schiff nach Rome verladen werden.

Internationales Motorradrennen auf der Solitude.

Das Rennen „Rund um die Solitude“ um den Großen Preis der Solitude 1926 am vergangenen Sonntag stand unter keinem günstigen Stern. Fast den ganzen Tag lag dichter Nebel auf der Landschaft so reizvoll gelegenen Rennstrecke, und am Nachmittag setzten sogar heftige Gewitterregen ein. Trotzdem war der Besuch recht gut, denn man erwartete wegen der in so großer Zahl erschienenen in- und ausländischen Fahrer von 100 einen hervorragenden Sport. Die Ergebnisse, die naturgemäß vom Wetter stark beeinflusst waren, müssen gerade wegen der Ungunst der Verhältnisse als recht gut bezeichnet werden. Der interessanteste Kampf entspann sich in der Klasse C zwischen Henne-München auf BMW und Craig-Wirningham auf Norton. Von der zweiten Runde ab führte Henne, während sich Craig allmählich vom 3. Platz von der 5. Runde ab immer mehr den Führenden näherte. Gegen Schluß schob sich dann Thumshirn-München auf Ardie ebenfalls vor, und nachdem Craig auffallend nachgelassen hatte, blieb er plötzlich ganz aus. Er war gestürzt und dabei schwer verletzt worden. Auch der zweite Ausländer, der allem Anschein nach einen sehr guten Platz errungen hätte, der Italiener Nuvolari, ist bei einem Sturze sehr schwer verunglückt. Er brach beide Beine und erlitt eine Gehirnerschütterung. Ein anderer Fahrer erlitt beim Tanken Brandwunden. Ein Zeichen der Anstrengung des Rennens war die Ziefahrt eines anderen Rennfahrers, der die Maschine noch mit letzter Kraft durch das Ziel schob und kurz darauf vor Erschöpfung zusammenbrach. Glücklicherweise ging es diesmal ohne Verlust von Menschenleben ab. Der gleichzeitige ausgetragene Klubkampf Köln-Stuttgart gewann der Motorradklub Köln. Von 129 gemeldeten Maschinen starteten 108. 56 Fahrer wurden in allen Klassen 12 Runden gleich 267,6 Kilometer. Henne-München auf BMW mit 85,61 Km. hat die beste Zeit des Tages erreicht und ist Gewinner des Großen Preises der Solitude.

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

55. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Es fröstelte Gwendoline in dem dünnen, ausgeschnittenen Kleide, über das sie einen Schal geworfen. Sie war übermüdet und das Schlafbedürfnis machte sich geltend. Doch sie bezwang sich. Vor der ersten Begegnung mit der Kommerzienrätin fürchtete sie sich, die sicher an ihr, der Unschuldbigsten von allen, ihren Zorn nochmals auslassen würde. Und ihre Befürchtung war nicht grundlos. Gegen ihre sonstige Gewohnheit war Frau Witowski schon in aller Frühe auf und ihre Stimme schallte laut und scheltend durch das Haus. Gwendoline wurde zu ihr befohlen; sie sah mit Blanka am Kaffeetisch. Und jetzt legte sie sich keine Zurückhaltung mehr auf. Alle Bitternisse gedemütigten Stolzes, tiefster Scham hatte Gwendoline durchzulassen. Alle Wohltaten, die man ihr und ihrer Familie erwiesen, wurden ihr vorgezogen; vom genossenen Abendbrot bis zum geschenkten Kleid und Landaufenthalt, nichts wurde ihr erspart, mit den verächtlichsten Bemerkungen über ihren Vater, ihre Mutter, ihre gesellschaftliche Stellung, und Blanka verfehlte nicht, ihre Bemerkungen dazwischen zu streuen. Da empörte sich das gute Gewissen in Gwendoline, daß sie nicht länger schweigen konnte. Sie trat einen Schritt vor und streckte abwehrend den Arm aus. „Halt, Tante Witowski, ich darf das nicht mit anhören! Meine Eltern lasse ich nicht schmähen. Verdammen Sie die Handlungsweise meines Bruders so viel Sie wollen — mehr als ich es tue, können Sie es auch nicht — aber meine Eltern, die lassen Sie, bitte, in Frieden! Meine Mutter war wahrhaftig nicht für des Lebens Kampf erzogen — und mein Vater auch nicht! Er war ein Edelmann vom Scheitel bis zur Sohle. Vergessen Sie nicht, daß er einmal in der Lage war, dem Herrn Witowski einen sehr großen Dienst zu erweisen! — Daß er nicht kaufmännisch hat rechnen können, war sein Verhängnis. Und meine Mutter und ich haben nun darunter zu leiden! Für die Güte, die Sie uns erwiesen haben, sind wir Ihnen sehr

danfbar gewesen, und ich habe mich bemüht, es auch durch die Tat zu beweisen — ich denke, Hanna war mit mir zufrieden! Ich werde mich weiter bemühen, daß ich Ihnen die baren Auslagen für mich ersetzen werde.“ Blanka stieß einen höhnischen Laut aus. — „Wovon denn? Rede nicht so große Töne, Lina! Halt, ja — Ihr habt ja das Testament Hannas, das den sauberen Malte zum Universalerben einsetzt — da kannst du ja schon reden.“ Mit zornigem, schmerzlichem Blick sah Gwendoline auf die Vorlaute. „Blanka, das hab' ich nicht verdient, das war nicht vornehm von dir gesprochen, da du meine Meinung darüber kennst! Was ich jetzt habe anhören müssen, verbietet mir eigentlich ein längeres Verweilen hier und ein Wiederkommen — dennoch muß es sein, vorausgesetzt, daß Hanna mich noch sehen will —! Ich möchte die Testamentsangelegenheit zu Ihrer Zufriedenheit ordnen!“ Ungläubig sahen die beiden Damen das blasse, stolze Mädchen an. „Wie, du wolltest —“ „Gwendoline verzog den Mund zu einem bitteren Lächeln. Sie nickte. „Ja, ich will! Ich möchte nicht vor Ihnen als Erb-schleicherin dastehen; von diesem Vorwurf wenigstens will ich versuchen, mich zu reinigen! Ich will mein Möglichstes tun, Hanna zu bewegen, daß sie das Testament vernichtet! Sobald sie sich erholt hat! So lange müssen Sie meine Gegenwart noch dulden! Ich werde mich bemühen, Ihnen so wenig wie möglich unter die Augen zu kommen!“ Blanka war doch etwas beschämt; sie konnte den vorwurfsvollen, anklagenden Blick Gwendolines nicht ertragen und bröckelte an ihrer Frühstücksemmel herum. Sie fühlte wohl, welches Unrecht sie ihr getan! In den Augen der Kommerzienrätin leuchtete es auf bei dem Gedanken, daß es Gwendoline gelingen könnte, Hanna zu veranlassen, das Testament wieder zu ändern. Denn Hannas großes Vermögen durfte doch Blanka auf keinen Fall entgehen! Salbungsvoll sagte sie, etwas einsenkend: „Dir, Gwendoline, Vorwürfe zu machen, hat mir gänzlich fern gelegen! Doch du kannst begreifen, daß

man nach einem solchen Tage wie dem gestrigen aufgeregt und nervös ist und seine Worte wirklich nicht wägt! — Tue, was dir dein Gewissen vorschreibt! Du bist uns nach wie vor willkommen! Du verstehst ja am besten mit uns, dem armen Hannchen umzugehen! — Das Stubenmädchen hat dir doch schon Kaffee gebracht? Nein —? Das ist doch unerhört, diesen meinen Auftrag zu vergessen! — Setze dich vor allem und stärke dich.“ Jetzt fiel ihr mit einem Male das blasse, überwachte Gesicht Gwendolines auf, und sie ließ nicht nach, bis das junge Mädchen sich ihrem Willen unterwarf und eine Tasse von dem starken, heißen Getränk zu sich nahm, das sie doch etwas belebte und durchwärmte. Hanna lag noch immer in tiefem Schlaf, so daß Gwendoline zu ihrer Mutter fahren konnte, um sich umzuziehen. Die Baronin Reinhardt sah müde am Fenster, als die Tochter zu ihr ins Zimmer trat. So elend und gefoltert sah sie aus, daß Gwendoline von ihrem Anblick erschüttert wurde. „Hast du Nachricht von ihm?“ „Nein, Mama, ich nicht.“ „Er hat sich etwas angetan, Gwendoline!“ schrie die Baronin. „Der arme Junge hat nicht mehr ein noch aus gewußt! — Er hat schwer gekämpft! Er hat Hanna nicht betrauten können, weil sie seinen Schönheitsfittin nicht befreidigte.“ „Aber ihr Geld hat ihn gelockt! Sparte dir für den Lump jede Entschuldigun, Mutter.“ sagte Gwendoline hart, „nenne ihn nicht vor mir! Was hab' ich vorhin für Demütigungen seinetwegen einstecken und dazu schweigen müssen! Er hat sich in Sicherheit gebracht und wir müssen die Suppe auslöfen, die er sich eingebracht hat! Ich kann ihm nicht verzeihen! Und wenn er jetzt totrank vor mir läge und mich um Verzeihung anflehte — ich könnte es nicht, Mutter, wahrhaftig — ich könnte es nicht.“ Die Baronin brach in lautes Weinen aus. „Verzeihe dich in seine Lage! Er und Hanna! Ein so ungleiches Paar — wie hart du denkst!“

nkreich.

verkauft, daß
parlaments die
erbe. Die Ne-
schließen, daß
rücklich einver-
in parlamen-
aufhaltenden
der Ratifizie-
der Marokko-
Verhandlungen
Ein Pariser
weiteres Ein-
tritts bedeuten
finanzministers
weil alle inner-
problem zurück.

nsens.

er im Motors
Bevölkerung,
en hatte, war
ndung in Tel-
Norge ist be-
er frei gewor-
ff nach Rom

rennen

den Großen
g stand unter
dichter Nebel
deckte, und am
n. Trotzdem
gen ber in so
hrer von Ruf
naturgemäß
wegen der Un-
eben. Der in-
tischen Henne-
Norton. Von
Craig allmäh-
den Führer-
n Nürnberg
allens nachge-
geführt und
ausländer, der
nen hätte, der
verunglückt.
itterung. Ein
Ein Zeichen
eines anderen
ast durch das
zusammenbrach
on Menschen-
Kön-Stutt-
melbeten Ma-
n Klassen 12
auf WW.
t und ist Ge-

aufgeregt
wägt! —
it uns nach
it mit unse-
s Stuben-
Nein —?
vergesen!

überwachte
ch, bis das
eine Tasse
das sie doch

daß Gwens-
mmzügehen.
ter, als die
d gefoltert
erschüttert

schrie die
n noch aus
anna nicht
n nicht be-

anna Ein

Aus Stadt und Land.

Calw, den 19. Mai 1926.

Die Aufwertung der württembergischen Staatsschuld.

Einem kürzlich geäußerten Wunsch des Finanzausschusses entsprechend gibt das Finanzministerium u. a. folgendes bekannt: Der Hauptteil der auf Mark früherer Währung lautenden württembergischen Staatsschuld ist zu Markanleihen des Reichs erklärt worden und wird daher zusammen mit den sonstigen Reichsanleihen abgelöst. Das Land Württemberg hat nur noch abzulösen: 1. Sechs Anleihen auf besonderen Schuldschein, die in den Jahren 1922 und 1923 bei Banken und Versicherungsanstalten aufgenommen worden sind und insgesamt rund 8,6 Milliarden Papiermark betragen. Dieser Summe entspricht ein Gesamtgoldwert von rund 900 000 Mark. Ueber die Ablösung dieser Anleihen nach Maßgabe des Anleihenablösungsgesetzes vom 16. Juli 1925 wird mit den einzelnen Geldgebern verhandelt werden, sobald einige von schwebenden Vorfragen geklärt sind. 2. Die vierprozentigen Inhaberschuldverschreibungen der Reihen 36—42 (Ausgabedatum 1922). Der Gesamtneubetrag dieser Anleihe beläuft sich auf rund 2,6 Milliarden Papiermark, der Gesamtgoldwert auf 214 528 Mark. Diese Schuldverschreibungen sind voraussichtlich mit nur vereinzelten Ausnahmen Neubesitz im Sinne des Ablösungsgesetzes; Art und Höhe ihrer Tilgung kann daher durch Ausführungsbestimmung geregelt werden. Angesichts des äußerst geringen Goldwertes der Anleihe (8 Goldpfennig auf je 1000 M. Nennwert) kommt eine Ausgabe von Ablösungsanleihen praktisch nicht in Frage. Nur in den seltensten Fällen wird der Anleihebesitz des einzelnen Gläubigers einen Goldmarkwert von 500 M. und damit sein Ablösungsanspruch den gesetzlichen Mindestbetrag von 12,50 M. erreichen, der zum Umtausch in Ablösungsanleihe erforderlich ist. Dem Gläubiger bliebe also regelmäßig die Wahl, seinen Anleihebesitz mit anderen zusammenzulegen oder auf eine Ablösung ganz zu verzichten. Um dies zu vermeiden, ist beabsichtigt, diese Schuldverschreibungen bar abzulösen. Hierbei werden auch die Kleinbesitzer unter 500 Goldmark berücksichtigt werden können, denen zwar streng genommen ein Ablösungsanspruch von gesetzemwegen nicht zusteht, die aber wahrscheinlich die Hauptmasse der Gläubiger stellen. Der auf die einzelne Schuldverschreibung entfallende Ablösungsbetrag bleibt freilich klein (1 Goldpfennig auf 1000 M. Nennwert). Dies ist aber die unvermeidliche Folge des Umstandes, daß die Anleihe größtenteils während der stärksten Inflation zur Ausgabe kam, weshalb der Gesamtgoldwert im Verhältnis zum Gesamtnennwert verschwindend gering ist. Das Verfahren zur Barablösung wird zwecks rascher Erledigung möglichst einfach gehalten werden.

Die Zahl der Kriegsbeschädigten in Deutschland.

Nach der in der Zeitschrift über Wirtschaft und Statistik erschienenen Uebersicht des statistischen Reichsamtes gibt es in Deutschland gegenwärtig 679 410 Kriegsbeschädigte, die in ihrer Erwerbstätigkeit um 25 Prozent beschränkt sind. Die Zahl der weiblichen Kriegsbeschädigten beträgt 1151. Hinsichtlich der Art der Kriegsbeschädigungen ergibt sich folgendes Bild: Blind sind 2734, an Lungentuberkulose leiden 39 580, an Geisteskrankheit 4990, ein Bein haben verloren 44 109, einen Arm 20 640, beide Beine 1250, beide Arme 131, sonst erkrankt sind 566 078.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Die Depression über Mitteleuropa schwächt sich ab. Der Hochdruck im Osten und Westen kommt allmählich zur Geltung, so daß für Donnerstag und Freitag zeitweise bedecktes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.

SEB. Wittdab, 19. Mai. Beim Wegebau in Calmbach Verunglückte der Arbeiter König von Döbel durch einen ins Rollen gekommenen großen Stein sehr schwer. Beide Beine wurden ihm abgeschlagen, außerdem erlitt er eine schwere Kopfverletzung. Der Verletzte wurde nach Neuenbürg eingeliefert.

SEB. Schömberg, 19. Mai. Der zweite Tuberkulosefortbildungskurs hier hat unter reicher Beteiligung (80 Ärzte aus allen Teilen Deutschlands und Oesterreichs und dem Ausland (Tschekoslowakei, Schweiz, Ungarn, Holland) begonnen. Von auswärtigen Dozenten sprechen Geheimrat Prof. Dr. med. von Romberg-München, Prof. Dr. med. Brauer-Hamburg, Prof. Dr. med. Schminde-Tübingen, Chefarzt Dr. med. Klare-Scheidegg im Allgäu. Der Abschluß bildet eine Babereise im Gesellschaftskraftwagen über Wildbad, Herrenalb, Ebersteinburg nach Baden-Baden.

Hatterbach, 18. Mai. Am Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein heftiges Gewitter, das bei wolkenbruchartigem Regen die Gegend vorübergehend in Dunkelheit hüllte und nach einer halben Stunde in Richtung Waldachtal weiterzog. Dabei wurde der 18jährige Sohn des Maurers Graf von hier vor der Wirtschaft zur „Eiche“ in Unterschwandorf vom Blitz getroffen und von dem rasch herbeigerufenen Arzt, Dr. Wagner, in schwerer Betäubung in die Wohnung seiner Eltern verbracht. Ob er bleibenden Schaden genommen hat, wird die ärztliche Behandlung ergeben.

SEB. Nusfingen, 18. Mai. Anlässlich des Landesposamententages in Herrenberg fuhrten viele Autos morgens durch unseren Ort und abends wieder zurück. Als eben zwei Autos einander begegneten, sprang eine Kuh, die zur

Tränke geführt werden sollte, in dem Augenblick über die Straße, als die Autos aneinander vorbeifahren wollten. Die Kuh stellte sich dem von Stuttgart herkommenden Auto entgegen und stieß mit ihren Hörnern an beiden Laternen die Scheiben ein. Auch sonst wie das Auto noch leichtere Beschädigungen auf. Die Kuh konnte unberührt ihrem Stall zugeführt werden. Nach Feststellung des Eigentümers der erlosenen Kuh fuhrten beide Autos weiter.

SEB. Beonberg, 18. Mai. Gestern platzte auf der Stuttgarter Straße an dem Auto des Fabrikdirektors Dornfeld aus Heimsheim, der mit seinem Wertmeister Richard Fria nach Pforzheim unterwegs war, ein Reif. Das Auto überflog sich und begrub beide Insassen unter sich. Während Fria mit einigen Schürfwunden davonkam, erlitt Dornfeld innere Verletzungen und wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Den flauen Geschäftsgang beseitigen Sie

beseitigen Sie

nur durch zielbewusste
:—: Reklame in der :—:
Tageszeitung.
Geben Sie heute noch
eine Anzeige im „Calwer
Tagblatt“ auf und ver-
suchen Sie die Kauflust
des Publikums zu wecken

SEB. Stuttgart, 18. Mai. Von der Reichsbahndirektion wird mitgeteilt: Ueber die Pfingstfeiertage werden außer Vorzügen zu den fahrplanmäßigen Schnell-, Eil- und Personenzügen eine größere Anzahl von außerordentlichen Personenzügen ausgeführt, deren Fahrplan aus den auf den Bahnhöfen angeschlagenen Plakaten ersichtlich ist.

SEB. Tübingen, 18. Mai. Der Hauptvoranschlag der Stadtgemeinde für 1926 weist 1 672 791 Mark Ausgaben und 1 230 791 Mark Einnahmen, somit einen Abmangel von 442 000 Mark auf. Zur Deckung ist eine Umlage von 15 Prozent vorgezogen.

SEB. Freudenstadt, 18. Mai. Gestern wurde im Dornstetter Wald durch einen Landjäger anlässlich einer Streife nach Wilderem die Leiche einer männlichen Person von etwa 55 Jahren aufgefunden. Die Leiche lagerte schon 2—3 Monate. Die Person konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Es handelt sich anscheinend um einen Handwerksburschen, der jedenfalls erstoren ist.

SEB. Schwenningen, 18. Mai. Ein lediger Arbeiter von hier legte sich beim Schlachthaus mit dem Rücken vor den um 1.51 Uhr nach Rottweil fahrenden Personenzug, wobei ihm der Kopf vom Rumpfe abgetrennt wurde. Der Grund der Tat scheint Nervenerkrankung zu sein.

SEB. Ulm, 18. Mai. Am Sonntag fand hier, vom Wetter leider beeinträchtigt, eine Flugveranstaltung statt, der eine unüberschaubare Schaar von Schaulustigen beiwohnte. Der einzige erscheinene Pilot H. Über-Saugau auf dem Föder-Wulf-Flugzeug erreichte mit seinen rasch und sicher ausgeführten Wendungen, seinen kühnen Loopings, Herabstürzen und Hindüberfahren hart über die Köpfe der Zuschauer weg staunende Bewunderung, aber auch manchen entsetzten Ausruf nervenschwacher Leute. Eine Münchener Pilotin, Frä. Ella Lutzmar, sprang aus einigen hundert Metern mit dem Fallschirm ab. Die Pilotin „sandete“ auf einem hohen Baum oben bei der Heidenheimer Straße. Es gelang, sie wohlbehalten aus ihrer unangenehmen Lage zu befreien. Da aber der Fallschirm notgedrungen hatte, fand kein weiterer Abprung mehr statt.

SEB. Nedarzulm, 18. Mai. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung eine Erklärung gegen die von der Regierung geplante Regelung der Gebäudenutzungssteuer, die den zu-

ständigen Steuern und auch den Abgeordneten übermittelt werden soll.

SEB. Heilbronn, 18. Mai. Am Samstag abend hatte die nat.-soz. Arbeiterpartei hauptsächlich für ihre badischen Anhänger hierher eine Versammlung einberufen, bei der ihr Führer Hilker sprechen sollte. Gleichzeitig hatte auch der Turnverein Zahn eine Kreisübung des Trommler- und Pfeiferkorps in Verbindung mit sonstigen Vereinsveranstaltungen geplant. Bei der politischen Einstellung beider Teile war mit Störungen der Veranstaltungen zu rechnen. Zum Schutze der versammlungsmäßigen Versammlungsfreiheit und zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung hatte darum die Polizeidirektion ausreichende Vorkehrungen getroffen, durch welche jedoch kleinere Zusammenstöße nicht vermieden werden konnten.

SEB. Aus Baden, 18. Mai. In Wollmatingen wurde das Anwesen des Landwirts Joseph Stadelhofer ein Raub der Flammen. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, den Brand von den dicht angebauten Nachbargebäuden abzulenken und auf seinen Herd zu beschränken. Die Brandursache ist noch unbekannt. Die Fahrnisse und das lebende Inventar konnten größtenteils gerettet werden. — Vermutlich infolge Brandstiftung entlief im Anwesen des Max Kösch in Mülhausen, Amt Eugen, ein Brand, dem das Dekonomiegebäude zum Opfer fiel. Das Wohnhaus konnte gerettet werden, litt aber erheblich unter den Wassermassen.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefstube.		
100 holl. Gulden		169,31 Mk.
100 franz. Fr.		12,18 Mk.
100 schweiz. Frk.		81,33 Mk.

Stuttgarter Börsenbericht vom 18. Mai.
Heute lag die Börse ziemlich fest bei anziehenden Kursen, doch blieb das Geschäft ruhig.

Produktenbörsen- und Marktergebnisse
des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und
Hohenzollern e. V.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 18. Mai.
Weizen per Mai 304, Juli 291,50—291, Roggen märk. 175 bis 180, Gerste 189—202, inld. Futtergerste 171—184, Hafer märk. 197—208, Weizenmehl 36,50—39,25, Roggenmehl 24,75—26,25, Weizenkleie 10,60—10,75, Roggenkleie 11,50—11,80, Vitoriaerbsen 31—39, kl. Speiseerbsen 25—26, Futtererbsen 20—25, Belschoten 20—23, Ackerbohnen 20—24, Widen 28—30, blaue Lupinen 12—12,75, gelbe 14,75—15,75, Serabella alte 34—38, Rapskuchen 13,75—14, Leinkuchen 18—18,20, Trodenkorn 9,80—10,10, Sojabohnen 19,20—19,50, Kartoffelflocken 16—16,30; Tendenz: kaum behauptet.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 58 Ochsen, 45 Bullen, 300 Jungbullen (unverkauft 30), 287 (30) Jungrinder, 171 Kühe, 1626 (15) Kälber, 1698 (200) Schweine, 15 Schafe, 1 Ziege. Erlös aus je ein Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 47—52 (letzter Markt: 48—53), 2. 37—45 (38 bis 45), Bullen 1. 45—48 (46—49), 2. 39—44 (40—44), Jungrinder 1. 52—55 (53—56), 2. 43—49 (44—50), 3. 38—41 (39—42), Kühe 1. 31—42 (32—43), 2. 18—30 (19—31), 3. 13—17 (14—18), Kälber 1. 80—84 (87—90), 2. 72—78 (82—85), 3. 60—69 (72 bis 80), Schafe 1. 81—85 (80—84), Schweine 1. und 2. 76—78 (79), 3. 75—76 (78), 4. 70—74 (76—77), Sauen 55—68 (58—70 M. Verlauf des Marktes: langsam, Ueberfland.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt.

Zufuhr: 21 Ochsen, 11 Kühe, 47 Rinder, 5 Ferkel, 5 Kälber, 251 Schweine. Preise: Ochsen 1. 50—53, Rinder 1. 53—56, Ochsen und Rinder 2. 45—47, Kühe 25—35, Ferkel 46—52, Schweine 80 M. Marktverlauf: langsam.

Schweinepreise.

A. — Döringen: Milchschweine 40—55 M. — Rottweil: Milchschweine 32—43, Läufer 49 M. — Spaichingen: Milchschweine 30—40 M. — Troffingen: Milchschweine 36—40 M. — Ulm: Milchschweine 40—50 M. das Stück.

Fruchtpreise.

Ellwangen: Weizen 14—14,20, Roggen 11, Gerste 10,50 bis 11, Hafer 10,50—11,50 M. — Geislingen a. St.: Kernen 15, Weizen 13,50—14, Hafer 10,20 M. — Ravensburg: Weizen 13,25—14,50, Dinkel 10,25—10,90, Kernen 15, Roggen 9 bis 9,60, Braugerste 8,60—10, Hafer 9,25—10,25 M. — Reutlingen: Weizen 13—13,50, Dinkel 9—11, Gerste 10—11,20, Hafer 8—10,50 M. — Ulm: Kernen 13—15,20, Weizen 13,50 bis 14,20, Roggen 9—9,20, Gerste 8,9—9,50, Hafer 8—10,50, Widen 15 M. der Ztr.

Solzerlös.

Ragold: Die in der Freudenstädterstraße angefallenen Pappeln, zusammen 11,13 Fm. sind an Fa. M. Koch hier um 30 M. per Fm. verkauft worden. Für 730 Fm. Stammholz wurde bei einem Tagwert von 17 473,32 M. Erlößt 21 025,08 M., im Durchschnitt 121 Proz. für Fichten und Tannen und 106 Proz. für Föhren.

Brennholzverkauf.

Herrenberg: Bei dem letzten Brennholzverkauf wurden bezahlt für 1 m. buchene Scheiter 22 M., für buchene Prügel 19 Mark, Nadelholz, Prügel und Anbruch 11—15 M., geb. buchene Balken 100 Stück 56 M.

Wegen Hauptreinigungsarbeiten bleibt am
Donnerstag, den 20. Mai 1926
die Kasse geschlossen.
Für die Abgabe von Arztbescheinigungen und
Zahnkarten ist ein Bereitschaftsdienst ein-
gerichtet.
Allgemeine Ortskrankenkasse
für den Oberamtsbezirk Calw.

Grundbuchamt Calw.
Friedrich Weidler, Zeichmacher hier bringt zur frei-
willigen öffentlichen Versteigerung und zwar einzeln
Wohnhaus
Geb. Nr. 177 an der Lederstraße
Gras- und Baumgarten
Parz. 2265 am Walkmühlberg, 7 a 88 qm,
am **Donnerstag, den 20. Mai 1926, vorm.**
9 Uhr im ersten Termin, **namittags 3 Uhr**
im zweiten und letzten Termin auf dem hiesigen
Kathans Zimmer Nr. 20/21.

Rockern Sie sich nicht so ab!
Schmerzen Sie nicht, wie seither oft,
nur eine kaum glänzende Farbschicht
auf die andere, sondern behandeln
Sie den Boden mit LOBA-Beize. Das
ausgetrocknete Holz lebt auf,
bekommt leuchtende Farben,
freundlichen Glanz und die Ma-
serung tritt in alter Schönheit
wieder hervor. Die Böden und
Treppen spiegeln Ihre Haus-
frauentugenden wider mit
LOBA-Beize, die wasserechte.



Bergebung von Schotterbeifahr.

Die Beifahrer des zur Bewahrung der unten aufgeführten Staatsstraßenstrecke erforderlichen Hartschotter wird hiezu zur Bewerbung ausgeschrieben.

Straße	Lieferungstrecke		Gegenstand der Vergebung
	von km bis km	Markungen	
Nr. 127 Bahnhof Bad Teinach	0,400-3,232	Sonnen- hardt und Teinach	1480 Tonnen Porphyr- schotter, auf Bahnhof Bad Teinach einlaufend

Die Vergebungsbedingungen können bei Straßenwart Großmann in Bad Teinach eingesehen werden.

Von den Bewerbern sind die Angebote mit einer Erklärung darüber, daß sie von den Vergebungsbedingungen Einsicht genommen haben, unterschrieben, verschlossen und mit der Überschrift „Angebot für Schotterbeifahr“ versehen, spätestens

am Montag, den 24. Mai 1926, vormittags 12 Uhr

bei dem Straßen- und Wasserbauamt portofrei einzureichen. Die Bewerber oder ihre Bevollmächtigten können zu genannter Frist der Eröffnung der Angebote amwohnen. Auswahl unter den Bewerbern wird sich vorbehalten.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Calw, den 18. Mai 1926.

Straßen- und Wasserbauamt.

Zwerenberg.

Herzliche Einladung

zur

Jünglingsvereins- Konferenz

Pfingst-Montag, 24. Mai
nachmittags 2 Uhr in der Kirche.

Ansprachen

von Stadtpfarrer Walz, Schornbof,
Oberlehrer Spieß, Calw,
Pfarrerweser Oberle, Giltstein.

Evang. Pfarramt Zwerenberg.

Calwer Lieberkranz

Zu dem am 12.-14. Juni

stattfindenden

Sänger-

Ausflug

an den Bodensee laden wir

unsere aktiven und passiven

Mitglieder freundlichst ein.

Anmeldungen wollen bis

Mittwoch, den 26. Mai bei

Vorstand Stübber gemacht

werden. Der Ausschub.

Die Singstunde

für Männerchor findet aus

besonderem Anlaß Mittwoch

1/8 Uhr statt. Vollzähliges

pünktl. Erscheinen ist nötig.

Gargoyle- Mobilöle

für jeden Wagen die vor-
geschriebene Sorte
stets vorrätig bei

Ch. Schlatterer.

Kinderrwagen
Sportwagen
Korbmöbel
Kinderrstühle
Liegestühle
Größte Auswahl, billig. Preise

Otto Weißer
Kronengasse.

Solid. Fräulein
sucht über die Kurzzeit hier
oder in Liebenzell Vertrauens-
posten. Gute Referenzen vor-
handen. Auch Verkauf und
dergl. Angebote unt. B. 114
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Haarspannen
repariert
S. Obermatt, Friseur.

Gaugenwaid.
Verkaufe in meinem Stall
nächsten Donnerstag von
mittags 1 Uhr ab einen
Transport erstklassige

**Milch- und Läufer-
Schweine**
gef. Ware.
G. Rupp
Schweinehandlung.

Schwäbisch Hall

Erster u. zweiter Pfingstfeiertag (23. u.
24. Mai), sowie am 6. u. 13. Juni 1926,
je nachmittags 5 Uhr, auf der großen
Freitreppe der Michaeliskirche

Jedermann

Mysterienspiel von Hugo v. Hofmannsthal.
In Szene gesetzt von Direktor Robert Braun.
Jedermann Leopold Biberti
vom Schauspielhaus Frankfurt am Main.

250 Mitwirkende.

Eintrittspreise:

Nummerierter Platz (1. Abteilung) Mk. 5.50
Nummerierter Platz (2. Abteilung) Mk. 3.30
Unnummerierter Platz Mk. 2.20
Stehplatz Mk. 1.10

Nach der Aufführung Sogverbin-
dung nach allen Richtungen.

Auskunft erteilt die Geschäftsstelle
der „Jedermann“-Aufführungen.

Mit Eintritt der Dunkelheit Beleuchtung
von Alt-Hall.

**Kinder-
wagen**  **Sport-
wagen**

mit Riemenfederung

verstell-
bare **Kinder-„Liegestühle**
Korbmöbel hell und dunkel
Peddigrohr, Korbwaren aller Art zu
billigst gestellten Preisen bei

Helene Frank Ww.
Spezialgeschäft für Kinderwagen und
-Korbwaren, hinter dem Rathaus.

Blauband
im Volksmunde:

**Wer nicht wagt,
der nicht gewinnt,
Gut, wer Blauband
statt Butter nimmt.**

feinkost Margarine

**Blauband
wie
Butter**

50 Pfennig 1/2 Pfd.

Zu jedem Pfund die „Blauband-Woche“ gratis

Hiesau

Achtung!  **Achtung!** 

Voranzeige
Pfingstmontag
im Gasthaus zum
„Röble“, große

verstärkte
Jazzkapelle
Saxophon Besetzung
Neueste Schlager!

Beginn 3 Uhr
Schluß 12 Uhr!

Es ladet höflichst ein

**Tanz-
Reunion**

Neueste Schlager!

Die Jazzkapelle Solf.

Serva-Kaffee



beste Mischungen, stets frisch gebrannt

Carl Serva, Calw Servapf. Nr. 120

Sägmehl kann solange Vorrat vorhand.
abgeholt werden
bei billigster Berechnung
Ernst Burckhard & Cie.,
Sägewerk,
Unterreichenbach.

**4 möblierte
Zimmer**
sotort zu vermieten.
Bahnhofstraße 409.

Deutschland-Fahrräder
beste Qualität, direkt ab Fabrik
Nähmaschinen, Uhren, Waffen
Fahrrad-Fabrik
August Stukenbrok, Einbeck 10
Größtes Fahrradhaus Deutschlands
Sportartikel aller Art, Preisliste kostenfrei!

Oberreichenbach.

**Die Lieferung und Beifahrer von
80 Cbm. Muschelkalksteinen**

auf die hiesigen Straßen und Ortswege wird am
Freitag, den 21. Mai 1926 nachmittags 4 Uhr
auf dem Rathaus im öffentlichen Abstreich vergeben.

Gemeinderat.

UEBERSEEREISEN



REGELMÄSSIGE
**PERSONEN- UND
FRACHTBETÖRDERUNG**
NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Nach New York und Boston gemeinsam mit
UNITED AMERICAN LINES

Gelegenheit zu
**VERGNÜGENS- UND
ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE**
mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste.

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDAMM 25
und deren Vertreter in allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

in Calw, Paul Opp, Marktplatz.